

decoder

Programmvorschlage



#As Fat Boy Slim (*1963)

Present

As *Intervention I*

Possible Michael Beil (*1963)

Jessie Marino (*1984)

Intervention II

Josh Spear (*1990)

Brigitta Muntendorf (*1982)

Praise You (1999)
für Performers und Video

too many Zoos...

Keyjack (2017)
für Pianist ohne Klavier mit Live Video und Tape

Endless Shrimp (2015)
für Performers und Video

kind of a love song...

Quartet (2016)
für Performers, Handys und Video

#AsPresentAsPossible (2017)
für Ensemble, Video und Elektronik

Konzept

#AsPresentAsPossible – eine Hommage an das Bang! Das Decoder Ensemble & Brigitta Muntendorf laden zu einem transmedialen Happening ein, bei dem die Bedeutung der körperlichen Präsenz im Wechselspiel von physischer und virtueller Anwesenheit zu einer raumgreifenden Angelegenheit wird. Mit Musik von Michael Beil, Jessie Marino, Brigitta Muntendorf (UA), Fat Boy Slim, Josh Spear und Interventionen in Anlehnung an Youtubes Straenmusiker Too Many Zooz definiert #AsPresentAsPossible immer wieder neue Räume zwischen Performance, Musik und Video inmitten von Da-sein und doch-nicht-Da-sein. Wir werden Zeuge davon, wie die Musiker_innen des Decoder Ensembles in Zusammenarbeit mit der Choreografin Miriam Heinrich Horwitz einer neuen Performancekultur begegnen. Hierbei wird auf die Physis der Interpretation gesetzt. Wie präsent wollen und können wir sein und wann transzendieren wir mit dem, was uns sichtbar machen soll?

Besetzung

Ensemble (Klarinette, Violoncello, Keyboards, E-Zither, Schlagzeug), Audio, Video, Licht



Big Data Stefan Prins (*1979)

Malte Giesen (*1988)

Leopold Hurt (*1979)

Matthias Kranebitter (*1980)

Johannes Kreidler (*1980)

Alexander Schubert (*1979)
and remixers

Hände Ohne Orte (2017)
für Ensemble and Elektronik

Lowest common denominator (2017)
für Ensemble, Elektronik und Live Video

Dissociated Press (2017)
für Ensemble and Elektronik

Stack overflow: exploiting 24 Preludes (2017)
für Ensemble and Elektronik

Film 1 (2017)
für Video

Silent Posts (2016-Now)
Video Installation

Konzept Unter dem Titel *Big Data* präsentiert das Decoder Ensemble Auftragswerke junger Komponisten, die sich auf ihre ganz persönliche Art mit der Kulturtechnik „Remix“ auseinandersetzen. Ausgangspunkt für die multimedialen Kompositionen ist die zielgerichtete Entnahme vorgefertigter Materials und die kreative Umgestaltung bereits bestehender Musik.

Besetzung Ensemble (Klarinette, Violoncello, Keyboards, E-Zither, Schlagzeug), Audio, Video, Licht



Color TV

Sarah Nemtsov (*1980)

Seven Colours (2018)
für Ensemble and Elektronik

Leopold Hurt (*1979)

Five Minutes or Less (2014)
für Ensemble and Elektronik

Erin Rogers (*1980)

How Do You Television (2018)
für Ensemble, Tape und Video

Andrej Koroliov (*1982)

Illegal Sunshine Fry My Eyes (2015)
für Ensemble, Elektronik und Video

Alexander Schubert (*1979)

Sensate Focus (2014)
für Ensemble, Elektronik und Licht

Konzept

Von einem im Delirium verbrachten Wochenende als Cartoon über einem nostalgischen Trip in die 80er Jahre bis hin zur Praxis der Todesstrafe: das Decoder Ensemble lädt zu einer wilden Rundreise durch unsere Gegenwart. In sämtlichen zur Aufführung gebrachten Werken spielen zusätzlich zum sehr intensiven Klangerlebnis Visualität, Performance und Multimedialität eine wichtige Rolle

Besetzung

Ensemble (Clarinet, Cello, Keyboards, E-Zither, Drums/Percussion),
Audio, Video, Lighting



Control

Alexander Schubert (*1979)

Control (2018)

für Performers, Elektronik, Licht und Live Video

Konzept

CONTROL ist eine partizipative Konzertinstallation, welche auf einem größeren Gelände und in mehreren abgetrennten kleinen Kontrollräumen stattfindet. Die Besucher durchlaufen im Rahmen einer Vorstellung drei Phasen: Zuerst halten sie sich im Gelände auf, dann in den Kontrollräumen und zuletzt im Supervisionsraum.

Jeder Besucher betritt zuerst das Hauptsetting (ein größeres Gelände) und ist mit einer VR-Brille und mit einer Kamera ausgerüstet. Diese überträgt kontinuierlich in Ich-Perspektive das Sichtfeld jedes einzelnen Besuchers an den Kontrollraum, von wo aus er auszuführende Anweisungen von einem weiteren Besucher erhält, der bereits in die zweiten Phase des Stückes gelangt ist. Zuletzt gelangen die Besucher in einen Supervisionsraum, wo sie einen vermeintlichen Überblick über das Geschehen erhalten. Hier mischen sich vorproduzierte Sequenzen mit den realen Geschehnissen. Jeder Besucher erlebt folglich das gleiche Setting dreimal aus unterschiedlicher Perspektive. Zuerst als Befehle Ausführender, dann als steuernde Instanz und schließlich als Beobachter.

Rein musikalisch und künstlerisch kann somit jeder Teilnehmer seinen eigenen Wahrnehmungsbereich selber wählen und sich auf Details konzentrieren. Die Interaktion mit dem Setting und den Akteuren untereinander bedeutet dann auch, dass jede Aufführung einzigartig ist - und dass jeder Teilnehmer nur einen Ausschnitt erfassen kann. Es geht aber darüber hinaus um den Wahrheitsbegriff, der in diesem Setting nicht einlösbar ist: Es wird bewusst eine Szenerie geschaffen, die nicht vollständig erfassbar ist.

Die Steuerung eines anderen Menschen und das Gesteuertwerden durch eine andere Instanz öffnet außerdem einen Themenraum, der sich mit Virtualität, Computerspielen, Hierarchien, Überwachung und Kontrolle auseinandersetzt. Auf analoge Weise wird ein Setting generiert, welches sich mit körperlicher Entfremdung, Avataren und virtueller Realität auseinandersetzt. Des Weiteren wird ein durch verschiedene Hierarchien organisiertes System erschaffen, welches die systemischen Strukturen von Kontrolle, Überwachung, Macht und Misstrauen thematisiert. Der Besucher ist eingebunden in ein Szenario, in dem unklar ist, was real ist und was gefälscht ist - durch die Videopräsentation des Erlebten ist die Wahrnehmung manipulierbar. Der Besucher findet sich in einer verunsichernden Situation wieder, deren Regeln und Abläufe sich ihm nur zum gewissen Grad erschließen. Es handelt sich also um eine individuelle Musikerfahrung, mit einem kritischen Blick auf digitale und politische Istzustände.

<http://control.alexanderschubert.net/>

Besetzung

Performers, Audio, Video, Licht



Auf Wunsch...

Bieten wir alternative Programme zu die oben genannte an, einschließlich Porträtkonzerte von den drei Decoder-Komponisten:

Alexander Schubert

Leopold Hurt

Andrej Koroliov

sowie inszenierte Programme mit folgenden Komponist*innen und Künstler*innen:

Simon Steen-Andersen

Sarah Nemtsov

Hannes Seidl / Daniel Kötter

Heinrich Horwitz